



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

10. Die unbeständigkeit deß Menschen wird durch die dem Nabuchodonosori im Traum vorgestellte Bildnüssen entworffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

doch widerumb mit dem Roct Jesu Christi bekleidet. Ach Wunder! Kayser Tiberius kunte Pilatum mit zornigen Augen nicht ansehen / sonder nach vielen erweisenen Höflich- und Freundlichkeiten hat er ihn in vorigen Kayserliche Gnaden entlassen. Über ein kleines läst sich vermercken bey Tiberio der alte Zorn/ertheilt Befelch Pilatum auch das drittemal zu ruffen / ihm als einem Partheyischen Richter gebührende Straff zu dictirn. Pilatus gleichwol vermeinend/er hätte einen Allergnädigsten Kayser/ wie er dan zweymal nacheinander erfahren/erscheinet aber auch zu Rom das drittemal/nicht mehr aber in dem Roct Jesu Christi/sondern in seinen gewöhnlichen Kleidern/ da hat sich die Güte in die Schärpffe/die geneigte affection in den Zorn verwechselt. Pilatus ward von Tiberio nicht allein seiner Würden entsetzt / sondern gar in

46. das Elend verstoffen: induimini Dominum Jesum Christum; & si Christum induisti, noli Christum exuere: ziehet an den Herrn Jesum Christum, und habt ihr dessen Jugend angezogen / so lasset sie nicht mehr von euch/habt ihr wechselt die Hoffart in die Demuth/die Falschheit in Einfalt/ den Zorn in die Sanftmuth/die unlautere Gedanken in die Reinigkeit/so verbleib tin diesem beständig bis an das Ende; non in comestationibus, & ebrietatibus, non in cubilibus, & impudicitis, non in contentione & emulatione, sed induimini Jesum Christum.

11. X. Dem großmächtigen König Nabuchodonosori in dem Traum vorgestellte Bildnuß hat in sich unterschiedliche materien/das Haupt war von dem besten Gold / die Brust von Silber / der untere Leib von Metall und Glockenspeiß/die Waden von Eisen/die Füße von Erden: hujus statuæ caput ex auro optimo, pectus de argento, venter & femora ex ære, tibiae ferreae, pedes quædam pars erat ferrea, quædam autem fictilis. Gedünckt mich/das der unbeständige Mensch durch angezogene Bildnuß überaus wol entworffen sey. Das Haupt ist von Gold/und dieses ist ein Symbolum der Lieb/in des Sünders Befehrung muß seyn das Haupt/und der Anfang die Liebe gegen Gott. Durch das Silber wird uns entworffen divina legis observantia. Haltung der göttlichen Befehl/laut des Königlichen Spruchs: eloquia Domini, eloquia casta, argentū igne examinatum/die Wort des Herrn sind reine Wort/wie Silber/das durchs Feuer bewärt. Durch das harte Metall werden wir unterwiesen in den guten Wercken beständig zu verharren. Die von Erden gemachte Füß/so allein der angezogenen Bildnuß den zeitlichen Untergang verursacht / stellen uns vor Augen unserer gefastten resolution schlechten Aufgang und Ende. Der Sünder in seiner Befehrung/hat das Haupt und den Anfang vñ Gold/erweckt in seinem Herzen neue Liebes-Flammen gegen seinem Gott. Die Brust von Silber/befleißt sich in den Schrancken des göttlichen Befehls zu verbleiben/weist den ganzen Leib von hartem Metall und Eisen/er verbleibet eine Zeit beständig in seinem Eysen. Die Füß seynd von Erden/ein kleines von nächstgelegene Berg herunter fallendes Steinlein berührt solche/und macht die

die ganze Bildung zu nichten: deine Fuß/das ist/das Ende seynd von einem Erdkloßen/ereignet sich eine kleine occasion zu sündigen/läßt sich mercken eine teuflische Versuchung/verwilligest in dise/un sihe/das ganze geistliche Gebäu fällt zu Boden/ deine löbliche gefasste Vornehmen werden zu Wasser und zu nichten: opus derestabile, & dignū confusione, quod inchoatur ex auro & consumatur in testa, & ferro: O confusibiles operarios, qui in initio conversionis suæ opus suū inchoant ex auro, & consumant in luto: O ein häßliches Wesen/wann der Anfang von Gold/und das Ende von der Erden sich zeigt.

*Rich. de S. Viã. l. de eruã. hom. c. 23.*

Wer solle nicht glaube, Jacob würde Zeit Lebens von seinem Bruder Esau sich nit mehr gescheiden habē: wenn man das Büchlein Genesis wol durchlieset/denn er hat sich vor ihme gedemütiget/versöhnet/und denselbē mit schönem Geschenck begütiget: accipe munusculum de manibus meis, sic enim vidi faciem tuam, quasi viderim vultum Dei: **Nim̄ diese geringe Gabe an auß meinē Händen, daß ich/liebster Bruder / hab dein Angesicht also gesehen/als wenn ich Gottes Angesicht gesehē hätte:** gradiamur simul, erōque socius itineris tui: weilē uns der Himmel beglückt/spricht Esau: so wollen wir mit einander raissen/und ich will dir auff dem Weeg Gesellschaft leisten: præcedat Dominus meus ante servum suum, & ego sequar paulatim vestigia ejus, mein Herr Bruder/spricht Jacob: Ziehe voran vor seine Knecht/und ich will auff seinen Fußstapffen allgemach folgen. Vil Glück auff die Reiß mein Jacob/die brüderliche affection ist groß/die Vereinigung ist zu loben. Aber wie lang verbleibt man ein Reiß-Gespan? forte ad horam securus est: er ist seine Bruder nachgefolget/aber nit länger/als eine Stund: nunc proponebat Jacob facere, sed postea mentē mutavit: Jacob hat ihme zwar vorgenommen seinem Bruder einen Reiß Gespan abzugeben/hat aber in Kürze seine Gedanken verändert. Rom̄ herbey mein büßender Sünder/villeicht bist du Jacobo in deine Thun und Lasse nit ungleich/du hast dich gestern mit deinem Gott versöhnet/die H. Communion mit Andacht genossen/daß du mit besserem Zug von deinem Gott kanst sagen/als von Esau gesagt worden: vidi faciem tuam/quasi viderim vultum Dei, disen hast du begütiget mit uiter-schiedlichem Geschenck/ mit einem Rosenkrantz/ mit fasten und betten/ mit seuffzen und weinen/du hast dir vorgenommen nit dem Esau/sondern deinem Gott auff seinen Fußstapffen nachzufolgen. Vil Glück auff die Reiß mein Mensch: aber wie lang verharret man also? ad horam securus est: ach leyder! nicht länger/als eine Stund/den jenigen Gott/welchen du gestern mit solcher Andacht in dein Herz gelegt/ hast du heut widerumb verlassen: proponebat heri facere, sed hodie mentē mutavit: vil gutes hast du dir gestern vorgenommen/aber heut ist das Gemüth gang verändert. Mercke die Lehr S. Bernardini: non debet esse mens iusti, ut cera mollis quamlibet recipiens impressionem de facili, sed ut Adamas in perpetuū retinens primā impressionem: eines büßenden Sünders Gemüth soll nit seyn als wie das Wax alle Gestalten an sich

*Num. XI.*

*Scriptura, Gen. 31. v. 10.*

*v. 12.*

*v. 14.*

*Interlinearia, Cornel. a Lap. Applicatio.*

*S. Bernard. tom. 2. serm. 66. n. I. c. 3.*